

Aus unserer weltweiten Gemeinschaft

25 Jahre Vikariat Uganda

Im Rahmen der Feiern zum 100-Jahr-Jubiläum unserer Präsenz in Indien 1994 wurden vier Schwestern nach Uganda gesandt, um dort die Liebe Christi sichtbar zu machen. Die Schwestern wurden von der Bevölkerung herzlich empfangen. 1999 wurden die zwei Niederlassungen zum Vikariat erhoben. Mittlerweile zählt das Vikariat 74 Schwestern. Die Formation und Ausbildung ist die erste und wichtigste Aufgabe, verbunden mit dem Einsatz im Apostolat in der Pfarrei, in der Schule, in der Krankenpflege und Sozialarbeit.

«Am 15. Februar 2024 waren wir von Freude erfüllt, als wir Gottes Güte und Barmherzigkeit im Vikariat Uganda feierten. Vor 25 Jahren, am 14. Februar 1999, hat Schwester Louise-Henri Kolly, damalige Generaloberin, die Mission Uganda zum Vikariat erhoben. Damals zählte unser Vikariat gerade mal zwei

Gemeinschaften in Kiziba und Busunju. Unterdessen ist es auf sieben Gemeinschaften angewachsen, und eine weitere ist in Aussicht. Ja, es war ein Anlass zur Freude und Dankbarkeit gegenüber Gottes Güte.

Der Tag begann mit ununterbrochenem, starkem Regen, der in den frühen Morgenstunden einsetzte, was aber den Beginn der Eucharistiefeier nicht verhinderte.

In Uganda werden solche Feiern immer im Freien unter Zelten abgehalten, um die grosse Zahl der Teilnehmenden unterbringen zu können. Gegen Ende des Gottesdienstes hörte es auf zu regnen. Bei diesem feierlichen Anlass feierten wir nicht nur das Silberjubiläum unserer Präsenz in Uganda und der ersten vier Schwestern, sondern wir waren auch Zeuginnen der Erstprofess von drei Novizinnen sowie der Profess auf Lebenszeit einer Schwester.»

*Sr. Immaculate Birwanyana,
Vikariat Uganda*

Impressum

Betrifft Abonnement von «Licht – Spuren»,
Neuabonnentinnen und Abonnenten
sowie Adressänderungen:

PILGERDIENST

Mutter Maria Theresia Scherer
Klosterstrasse 10
6440 Brunnen

pilgerdienst.leitung@kloster-ingenbohl.ch
pilgerdienst@kloster-ingenbohl.ch
www.scsc-ingenbohl.org
www.kloster-ingenbohl.ch

Klosterzentrale: +41 41 825 20 00
Lingua Italiana: +41 41 825 23 61

Postkonto 60-29943-3
IBAN CH03 0900 0000 6002 9943 3

Grafikdesign: Sr. G.D., Ingenbohl
Layout und Produktion: Triner Media + Print, Schwyz

*Gemäss den Dekreten des Papstes Urban VIII. erklären wir, dass alle hier
veröffentlichten Gebetserhörungen nur menschliche Glaubwürdigkeit beanspruchen
und dass wir alles dem Urteil der heiligen Kirche unterwerfen.*

Am 16. jedes
Monats ist Pilgertag
mit Pilgermesse um
10.30 Uhr.

Das Pilgergebet
beginnt um 14.30 Uhr
in der Krypta.

ÖFFNUNGSZEITEN PILGERPFORTE

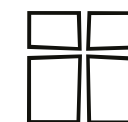
Montag bis Sonntag:
10.00–11.45 Uhr
14.00–17.00 Uhr

Licht – Spuren

3 / 2024



Selige Mutter M. Theresia Scherer h e u t e



Barmherzige Schwestern
vom heiligen Kreuz
Ingenbohl

Ein Blick in ihr Leben



Aus: Werner Vogt in:
Maria Theresia Scherer,
Eine Christin, die Mut
macht, Kanisius 1998

Mutter Maria Theresia Scherer war eine Frau mit aufrechtem Gang und eine überzeugte Christin, die sich einmischte! Sie hatte in ihrer Zeit Zivilcourage – Mut, gegen den Strom zu schwimmen. Ihr ging es nicht einfach um eine Kritik an Übelständen, sondern um den Mut, «Reichenschaft zu geben von der christlichen Hoffnung». Sie und ihre Schwestern zündeten in unserem Land und im Ausland an vielen grossen und kleinen Orten Lichter für die Menschlichkeit an, die auch heute nicht verloschen sind. Sr. Maria Theresia Scherer war eine mütterliche Frau. So war sie auch Verfechterin der Würde des Menschen und aufmerksam für sein Schicksal.

Sie zündete Lichter der Hoffnung und Barmherzigkeit an, und sie sollten brennen für all jene, denen es an wirklichen Mitmenschen fehlt, für die Im-Stich-Gelassenen und Vergessenen, für die beiseitegeschobenen jungen und alten, kranken und behinderten, entwurzelt und verängstigten, missbrauchten und unterdrückten, hingengelassenen und gemiedenen, abgewiesenen und sterbenden Menschen. Sie zündete Lichter an und ist bis heute für ihre Gemeinschaft und für viele Menschen selbst ein Licht der Hoffnung und Orientierung. ▶

Gebetserfahrungen

Schon viele Male durften wir durch die Fürbitte von Mutter Maria Theresia Hilfe erfahren. Seit ca. fünf Jahren befassen wir uns mit dem Gedanken, unsere Liegenschaft zu verkaufen und eine neue Wohnung zu erwerben. Trotz höheren Zinsen und der anhaltend verschiedenen weltweiten Konflikten konnten wir die Liegenschaftstransaktionen zu vollster Zufriedenheit aller Parteien umsetzen. Dafür danken wir von Herzen. Mutter Maria Theresia wird auch weiterhin unsere Fürbitterin sein. A. U. K.

Unser Grosskind Luan hatte am 18. November 23 auf unserem Hof einen schweren Unfall. Die Rega, die ihn ins Spital flog, sprach auch von inneren Verletzungen und machte uns auf den Ernst der Lage aufmerksam. Sofort riefen wir in Ingenbohl an und baten die Schwestern, für unser Grosskind zu beten. Luan hatte mehrere Beckenbrüche, einen Oberschenkelbruch und beide Schlüsselbeine gebrochen. Unser fröhliches Kind lag nun mit vielen Schläuchen auf der Intensivstation und wir durften ihn rund um die Uhr begleiten. Nach kurzer

Zeit konnten wir sehen, wie Luan grosse Fortschritte machte. Seine fröhliche Art und seine grosse Motivation haben uns immer wieder beeindruckt. In der Rehaklinik für Kinder in Affoltern am Albis erhielt Luan alle Therapien, die ihn ins normale Leben zurückführten. Nach diesen Wochen der intensiven Betreuung hat Luan einmal zu uns gesagt: «Ich habe eigentlich viel gelernt in dieser Zeit». Wir sind unendlich dankbar, dass Luan nun wieder ein ganz normales Leben führen darf und sich mit seinem Velo und seinem Kickboard frei bewegen kann. Genau vier Monate nach dem Unfall konnte Luan wieder in die Schule und im April absolvierte er stolz den Luzernerlauf. Wir danken Mutter Maria Theresia und den Schwestern für die grosse Unterstützung und Hilfe. C. H. G.

Liebe Mutter Maria Theresia
Ich danke dir von Herzen für deine Hilfe. Du hast mir schon vielmal geholfen und hast meine Gebete erhört. Ich habe sehr grosses Vertrauen zu dir. Herzlichen Dank für alles. Ich bin schon alt und kann nicht mehr gut schreiben. T. R. A.

Ein Wort auf den Weg

Ich kann die Flüchtlingswelle nicht stoppen,
die Korruption nicht verhindern,
die Zerstörung des Regenwaldes nicht verbieten,
Kriege nicht vermeiden,
Seuchen nicht abwenden
und den Hunger in Afrika nicht stillen,

aber ich kann
mit einem Lächeln Freude bereiten,
mit Verständnis ermutigen,
mit Anteilnahme stärken,
mit einer Frage weiterhelfen,
mit Anerkennung fördern
und mit Grosszügigkeit Neues ermöglichen.

Ich kann etwas beitragen,
hier und jetzt;
ich will etwas beitragen,
hier und jetzt;
auch wenn es nur sehr wenig ist.

Max Feigenwinter, 1943, Schriftsteller
Aus: Gedichte – und noch dies

Gebet

Seit du, Herr,
mein Leben hältst,
weiss ich, dass keine
Hoffnung ins Leere geht.
In gewandelter Erfüllung
kommt sie wieder
auf mich zu.
Langsam lerne ich
jeden deiner Zweige lieben,
den die Taube zurückbringt.

Mit dem Engel
der Hoffnung,
der alle trägt,
die sich Gott vertrauen,
finde ich immer wieder
Befreiung aus der
Fessel meiner
Lebensängste.

Gemeinsam halten wir
Ausschau nach dem Hügel,
auf dem hellere Sterne brennen.

Mit dem Engel
der Hoffnung,
der mich trägt,
werde ich noch
Sterne aus dem Herzen
Gottes greifen.

Isolde Lachmann, 1940–2006, Lyrikerin